

Viel Jazz, wenig Schotter



HERSBRUCK – „Musikantenstadl mal anders“ lautete das Motto im Kick: mit Jazz, Latin, Samba und Salsa. Schotter's Jazzhaufen“ aus Prien (Bayern) sind Josef Steiner (Sax), Miriam Arens (Gesang), Christian Heini (Sax), Johannes Koch (Piano), Oliver Hein (Kontrabass), Florian Ass (Drums) und Tilo Heinrich (Percussion) — allesamt junge Könner ihrer Instrumente, stimmakrobatisch abgerundet durch Sängerin Miriam Arens, die sich leicht durch sämtliche Musikländer shoutete.

„Entschuldigung, die Band war grade noch beim Essen,“ entschuldigt sich Peter Wagner schmunzelnd und kündigt derweil „Le Clou“ aus Frankreich mit Southern Blues Rock'n Roll für den 15. April an. Dann bricht das Jazz-Gewitter los. „Auf Empfehlung heute hier – Schotter's Jazzhaufen,“ so Wagner zu den ersten Klängen eines rhythmisch congauntermalten, piano- und drumtreibendem Bläsesatzes.

Junge Musiker, nicht so altbacken routiniert im Ton, dafür frisch von der Lunge weg, das macht richtig Lust auf mehr. „Vielen Dank meine sehr verehrten Damen und Herren,“ so Saxer Steiner nach Vorschusslorbeeren aus dem Publikum. „Mein Name ist Josef Steiner und ich war schon mal der Schotter Sepp — daher auch der Bandname“. Schon ist das Eis gebrochen.

Spätestens nachdem Sängerin Miriam Arens die Bühne betritt, wird es sichtlich locker. Die sangesgewaltige Dame schafft Spannung und führt durch die unterschiedlich zusammen gewürfelten Zutaten der Leckerbissen an diesem Musikabend. Es folgt ein Stück von Santana. Die Band zelebriert die Musik und covert dabei auf ganz eigene Art. Sie machen unkenntlich, umspielen und lassen nur die Urthemen im Song stehen, swingen sich vom stakatoartigem Beat zu heißen Südsseeufnern: toller Kontrabass mit Fundament, präzise Bläser, ein malerisches Klavier und eine gehörige Portion Rhythmus-Instrumente dazu — passend zur Musik. Im Prinzip findet sich von allem etwas!

Wunderschön auch: in kleiner Besetzung, mal ohne Bläser — Melancholie pur. Ruhig, fast andächtig wächst Sängerin Arens bei diesem Stück über sich hinaus und fühlt sich sichtlich wohl dabei. Da macht sich Gänsehaut breit, jagen einem Schauer über den Rücken.

Egal ob der Evergreen „Zigeunerjunge“ von Tieftonsängerin Alexandra oder lateinamerikanisches Material wie „All the things you are“ — die Musiker fühlen sich in jedem Genre zu Hause und schaffen den Spagat hin zu wirklich interessanten Kompositionen. Zudem steigert die

Band im Lauf des Abends ihr Zusammenspiel immer mehr. „Ich glaube ich kündige das nächste Stück gar nicht an,“ so die Sängerin und schon fließt „Summertime“ dem Publikum durch die Adern. Nicht auf die übliche Art, sondern anders, irgendwie von hinten ins Ohr, aber richtig.

Was sich anfangs noch nicht so anhörte, besticht zum Schluss durch echte Klasse: Schotter's Jazzhaufen laden zum Mitmachen ein, geben sich interaktiv und publikumsnah, ohne Allüren. Die Combo ist bereits über die Grenzen Priens hinaus bekannt, spielte mehrere Male in Burghausen im „Knoxoleum“, in Trostberg beim Jazzfestival „T(w)oday“ sowie in München und Heidelberg. Und damit das auch so weitergeht, haben die Musiker ihr zweites Album „Ein Haufen Jazz't“ als Ostergeschenk im Gepäck. THOMAS RAUM

Kontakt: www.jazzhaufen.de Im Kick geht es weiter am 15. April mit „Le Clou – Cajun Swamp Groove“, Südstaaten Sumpf Rock'n Roll.

**Ihr Draht zur
HZ-Kultur:**



Anna Schneider Tel. 09151/ 7307-45
E-Mail: kultur@hersbrucker-zeitung.de